

Eine wichtige Voraussetzung für diesen Kampf war die in mehreren Parteiversammlungen und in der Parteileitung vorgenommene Einschätzung der Leistungstätigkeit der WB hinsichtlich der Erreichung des Höchststandes der Technik im Maschinenbau.

In der Vergangenheit wurde unsere WB häufig kritisiert, weil der Textilmaschinenbau in der technischen Entwicklung zurückgeblieben war und nur ein geringer Teil unserer Erzeugnisse dem Weltstand entsprach. Das lag in der Hauptsache daran, daß unsere Mitarbeiter selbst keine klare Vorstellung über das Weltniveau hatten, ressortmäßig, jeder für sich, arbeiteten und nicht die Beschlüsse der Partei konsequent verwirklichten, in denen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit als der Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben charakterisiert wird. Unter solchen Umständen konnte sich natürlich keine Zusammenarbeit zwischen den beiden Industriezweigen Textilmaschinenbau und Textilindustrie entwickeln. Im Gegenteil, die meisten Betriebe des Textilmaschinenbaues versuchten, weil keine richtige Orientierung durch die WB vorhanden war, auf eigene Weise ihr eigenes Weltniveau zu bestimmen.

Auf dem Gebiete der Forschung und Entwicklung verzichtete man auf die in der Textilindustrie bereits vorhandenen wertvollen Erfahrungen der Arbeiter, Wissenschaftler und Ingenieure. Von seiten der VVB gab es keine Abstimmung der Schwerpunktaufgaben. Das alles führte zu Fehl- und Doppelentwicklungen, wodurch wertvolle Kapazitäten für die Forschung und Entwicklung vergeudet wurden und ein großer Tempoverlust eintrat.

Unsere Parteileitung stand vor einer großen Aufgabe. Wir mußten in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Wende herbeiführen. Die Frage jedoch, wie das geschehen soll, machte uns Kopfzerbrechen. In den sicherlich nicht wenigen Beratungen, Versammlungen, Gesprächen und dergleichen kamen wir schließlich zu einer wichtigen Schlußfolgerung: In den Köpfen unserer Genossen und Kollegen ist die Notwendigkeit der unbedingten Erfüllung der ökonomischen Haupt-

aufgabe und der Beitrag, den wir dazu beisteuern müssen, noch nicht völlig klar.

Es wurde natürlich sehr oft und viel über die ökonomische Hauptaufgabe gesprochen. Unsere Kollegen nahmen sie jedoch nicht immer zum Ausgangspunkt für ihre eigene praktische Tätigkeit. Daher diskutierten wir erneut über diese Fragen.

Wir müssen die Volkswirtschaft unserer Republik in wenigen Jahren so entwickeln, daß der Pro-Kopf-Verbrauch unserer werktätigen Bevölkerung mit allen wichtigen Lebensmitteln und Konsumgütern den Pro-Kopf-Verbrauch der gesamten Bevölkerung in Westdeutschland erreicht und übertrifft. Damit beweisen wir eindeutig die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR gegenüber der Herrschaft der imperialistischen Kräfte in Westdeutschland.

Zur Erfüllung dieser großen Aufgaben gehört selbstverständlich, daß die Textilbetriebe unserer Republik hochwertige und billige Konsumgüter erzeugen. Für unseren Industriezweig, den Textilmaschinenbau, ergibt sich daraus jedoch die Verpflichtung, den Betrieben der Textilindustrie moderne, hochleistungsfähige Maschinen, Aggregate und ganze Anlagen zur Verfügung zu stellen. Diese müssen in jeder Hinsicht dem Weltniveau entsprechen. Das wiederum erfordert eine enge Zusammenarbeit beider Industriezweige, die genaue Kenntnis des Weltniveaus und die volle Entfaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

In diesem Zusammenhang diskutierten wir mit unseren Kollegen die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Wir zeigten, daß sich durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit die Kräfte und Fähigkeiten jedes einzelnen vervielfachen und dadurch das Einzelgängertum überwunden wird. Mit Hilfe der Aussprachen, die mit unseren Genossen und Kollegen in vielfältiger Form geführt wurden, beseitigten wir nach und nach die in der VVB verwurzelte Auffassung, daß jeder Industriezweig genügend eigene Sorgen habe und darum nicht noch andere unterstützen könne. Die Gemeinschaftsarbeit würde nur neue Lasten